

Medien-Information

05. Dezember 2016

Sozialministerin Kristin Alheit verleiht den Altenpflegepreis 2016 – Pflege ist anspruchsvoll und vielfältig

Kiel. Sozialministerin Kristin Alheit überreicht heute (5. Dezember) den mit insgesamt 6.000 € dotierten Schleswig-Holsteinischen Altenpflegepreis 2016. In diesem Jahr wurden drei Projekte ausgezeichnet. „Vielfältig, ideenreich und vorbildlich - die Pflege kann viel, viel mehr, als die meisten denken. Die hier vorgestellten Arbeiten sind beispielhaft und zeigen die große Dynamik, mit der die Pflege professionalisiert und weiterentwickelt wird“, sagte Ministerin Alheit anlässlich der Vergabe des Altenpflegepreises Schleswig-Holstein.

Das Land Schleswig-Holstein verleiht in enger Kooperation mit dem Landespflegeausschuss den Schleswig-Holsteinischen Altenpflegepreis. Unter dem Motto „Jetzt bewerben, Vorbild werden – Zeigen Sie, was möglich ist, um Menschen gut und würdevoll zu pflegen“ konnten Projekte eingereicht werden, die das gesamte Spektrum der Begleitung und Pflege älterer Menschen zeigen.

Mit der Verleihung des Preises soll die gesellschaftliche Bedeutung der Altenpflege hervorgehoben werden. Der Preis soll einer breiten Öffentlichkeit die Professionalität, Kreativität und die abwechslungsreiche Tätigkeit in der Pflege und Begleitung mit all ihren Aspekten näher bringen.

„Damit noch mehr Menschen mit Pflegebedarf und auch die in der Pflege Tätigen von den tollen Arbeiten profitieren können, verdient es die Altenpflege, heute im Fokus der Öffentlichkeit zu stehen! Ihr Engagement und ihr Mut bei der Entwicklung und Umsetzung von beispielgebenden Projektideen für die pflegebedürftigen Menschen zeugt von großartiger Arbeit, die unser aller Wertschätzung verdient“, so die Ministerin.

1. Preis über 3000,- Euro: „Kieler Servicehäuser der AWO Schleswig-Holstein“ in Kiel für die Steigerung der Lebens- und Arbeitsqualität durch Musik. Titel der Arbeit: „So klingt Pflege“ – Musikgeragogik in den Kieler Servicehäusern der AWO. Mit der Auszeichnung wird die Arbeit der Kieler Servicehäuser gewürdigt, die mit ihrem Projekt die große Bedeutung der Musik für die Lebenswelt älterer Menschen herausstellt, sie nachhaltig im Pflege- und Betreuungsalltag etabliert und stetig weiter ausbaut. Ziel ist es, allen älteren Menschen in den Servicehäusern, unabhängig vom individuellen Pflege-

und Betreuungsbedarf, den aktiven Zugang zur Musik zu ermöglichen. Durch verschiedenste Angebote wie z. B. Instrumentalgruppen, Singkreise und Musizerrunden werden auf unterschiedlichen Ebenen Angebote durchgeführt. Dazu gehören auch übergreifende Veranstaltungen wie der DrumCircle, der zusätzlich für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besucherinnen und Besucher geöffnet ist und damit generationsübergreifende und interkulturelle Begegnungen ermöglicht. Für die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befähigt, musikalische Elemente in den beruflichen Alltag einzubauen. Dadurch ergeben sich positive Effekte und mehr Möglichkeiten der Kommunikation mit z. B. demenziell erkrankten Menschen. Dies erleichtert somit auch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein weiterer Baustein ist die Einbindung von Ehrenamtlichen in verschiedenen Einsatzfeldern. Deren Gewinnung und Fortbildung wird ein Schwerpunkt für das Jahr 2017 sein. Die Erhöhung des Stellenwertes der Musik und das Vorhalten eines verlässlichen und regelmäßigen Angebotes bewirken eine große Nachhaltigkeit und lassen künftige Entwicklungspotenziale für die nächsten Jahre erkennen. Das Konzept ist auf andere Einrichtungen übertragbar. Ansprechpartnerin ist Birgit H.E. Walkenhorst, Telefon: 0431/533300

2. Preis über 2000,- Euro: „Haus Berlin gGmbH“ in Neumünster für die Schaffung eines Ortes der Begegnung und des Lernens im Rahmen zukunftsorientierter Quartiersentwicklung im Stadtteil Ruthenberg/Brachenfeld. Titel der Arbeit: „Quartiersentwicklung Ambulant und Stationär - Errichtung eines Rollator-Erfahrungsparks“. Das Haus Berlin trägt mit der Einrichtung eines offenen Rollator-Erfahrungsparks in ihrem Außengelände dem Aspekt der Förderung kultur- und generationsübergreifender Nachbarschaft auf besondere Art Rechnung. In Zusammenarbeit mit der Fachschule für Motopädagogik (IBAF) und den in der Region ansässigen Unternehmen ist es gelungen, einen Ort der Begegnung und des Lernens zu schaffen. Das Haus Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, als wichtiges Element der Versorgung im Quartier die zukunftsorientierte Entwicklung langfristig zu erhalten und weiterzuentwickeln. Der Rollator-Erfahrungspark dient als erster Zugang, um niedrigschwellig mit anderen Menschen in Kontakt zu gelangen und die angebotenen Beratungsleistungen zielgerichtet in Anspruch zu nehmen. Es besteht beispielsweise die Möglichkeit professionelle Wohnraumberatung und Gartenberatung ortsansässiger, fachspezifischer Firmen zu erhalten, um den langfristigen Verbleib im sozialen Umfeld zu ermöglichen. Daneben werden fortlaufend Kurse im Bereich des Rollator-Erfahrungsparks angeboten sowie ein Training zur Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln in Kooperation mit den Busbetrieben der Stadtwerke Neumünster und der Stadt Neumünster. Die Fachschule für Motopädagogik führt Fortbildungsveranstaltungen für die in der Pflege und Versorgung tätigen Menschen durch und bindet als weitere Zielgruppe die pflegenden Angehörigen und Interessierte als Zielgruppe mit ein. Das Konzept wird durch den zuständigen Qualitätsmanagementbeauftragten und die Fachschule für Motopädagogik begleitet, um eine Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Eine

Übertragung ist aufgrund des modellhaften Charakters des Konzeptes auf andere Stadtteile und/oder Städte möglich. Ansprechpartner ist Jürgen Büstrin, Tel. 04321/205900

3. Preis über 1.000,- Euro: „Kultur- und Jugendprojekte e. V.“ in Ellerbek für die Entwicklung eines einheitlichen Seminarprogramms zur Heranführung und Unterstützung der FSJ-ler im Arbeitsfeld Pflege- und Betreuung. Titel der Arbeit: „Ehrenamt, Praxis und Perspektive (EPP) - Modellhafte Verknüpfung von Theorie und Praxis im FSJ zur Gewinnung neuer Pflegekräfte“. Der Kultur- und Jugendprojekte e. V. hat in Kooperation mit dem bpa eine spezielle Seminarreihe für die FSJ-ler entwickelt, die die Spezifika des Pflege- und Betreuungsalltages aufnimmt und alle FSJ-ler desselben Fachgebietes in Seminargruppen zusammenfasst. Ziel ist die Gewinnung von Auszubildenden durch die Verzahnung von Theorie und Praxis mittels innovativer Unterrichtsprojekte während des FSJ. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gezielt an die fachliche Arbeit in ihrer Einsatzstelle herangeführt und unterstützt. Alle in den Seminaren eingesetzten Referenten sind im Hauptberuf im Bereich der Pflege und Betreuung tätig und mit den neuesten Entwicklungen aus diesem Arbeitsfeld vertraut. Regelmäßig finden Abstimmungsprozesse zwischen den Beteiligten statt, um die FSJ-ler in der Phase ihrer beruflichen Orientierung bestmöglich zu unterstützen. Von den im laufenden Jahr beteiligten FSJ-lern wollen rund 75 % im Bereich der Pflege/ Betreuung bleiben und suchen einen entsprechenden Ausbildungsplatz in helfenden Berufen. Ein Großteil davon wird von der eigenen Einsatzstelle übernommen. Die Zielsetzung dieses zukunftsorientierten Projektes konnte demnach voll erreicht werden. Das Konzept ist übertragbar. Ansprechpartner ist Friedel John, Tel. 04101/78870